

Klassenfahrt - Streit mit mitfahrendem Kollegen

Beitrag von „Blumenwiese“ vom 23. April 2009 00:03

Ja, ich bin auch wirklich froh, dass ich noch mal mit ihm gesprochen habe. Und du hast Recht, es war ja auch kein privater Konflikt, sondern rein beruflich. ´

Privat mochte ich ihn ja sehr, ein sympathischer Kerl halt, aber beruflich ließ sich das einfach alles nicht vereinbaren.

Und ich bin wirklich sehr dankbar, dass wir das beide noch klarstellen konnten.

Ich habe mit der Klasse heute noch einmal eine ganze Stunde über K. und seinen Tod gesprochen und ich glaube, das hat allen Beteiligten viel gebracht. Und es war wirklich rührend zu sehen, wie nah das den Schülern eigentlich ging.

Zum Anfang rückten die meisten noch nicht mit der Sprache raus, aber irgendwann wollte jeder etwas sagen, sich etwas von der Seele reden. Das ging richtig tief...Vor allem die drei Mädels, die ihn auch privat gut kannten waren richtig fertig.

Eine von ihnen kam nach der Stunde sogar noch zu mir, weil sie etwas erzählen wollte, was sie aber nicht unbedingt vor der ganzen Klasse sagen mochte. Ich habe mich in der Pause dann noch lange mit ihr unterhalten.

Sie ist keine sonderlich einfache Schülerin, sehr intelligent, aber wirkt immer sehr abweisend und teilweise arrogant. Die meisten Leute lässt sie nicht an sich heran. Eine Sache, die sie in dem Gespräch auch angesprochen hat. Aber Herr K. hatte wohl eben dies geschafft und sich viel mit ihr beschäftigt. Er habe ihr immer geholfen, wenn sie ein Problem gehabt hat und ihr immer ein offenes Ohr geschenkt, egal was war. Und nun wüsste sie nicht, was sie machen solle.

Für sie wäre nicht irgendein Lehrer gestorben, sondern fast so etwas wie ein Freund.

Sie fühle sich verlassen und wütend, weil er einfach so weg war. Sie hatte kurz vor seinem Tod noch Email-Kontakt und er hatte ihr noch schöne Ferien gewünscht. Und nun war er einfach so weg.

Das Gespräch hat mich wirklich berührt, vor allem weil es wohl das erste wirkliche Gespräch war, was ich überhaupt mit dieser Schülerin hatte.

Am Ende hatte ich wirklich den Eindruck, dass es uns beiden geholfen hat.

Ja, an einen Brief habe ich auch schon gedacht. Er hat zwar keine Familie, aber eine Freundin, die mich auch schon nach Fotos von der Fahrt gefragt hat. Ich denke, da werden wir etwas machen.